



Alles im Griff im Untergrund

Abwasserfachleute sorgen rund um die Uhr für stetig fließende Abwasserströme



Die Mitarbeiter des Abwasserbereichs vom WAZV „Bode-Wipper“: Matthias Hätsch, Marcus Bullin, Ronny Sliwiok, Dominic Radl, Sebastian Wessel, Peter Fries, Jürgen Kuhn, Torsten Roskoden (Meister), Stefan Jedlitschka, Andreas Priepke und Klaus Bauer (v. l.).

Elf Mann sorgen für die Sicherheit von rund 28.500 Einwohnern. Was unglaublich klingt, ist beim WAZV „Bode-Wipper“ Alltag. Denn die zehn Abwasserfachkräfte und Meister Torsten Roskoden haben ihren Bereich – die Abwasserentsorgung im gesamten Verbandsgebiet 1 – voll im Griff. Die Wasserzeitung hat ihnen bei der Arbeit über die Schulter geschaut.

Wer in Staßfurt nach Abwasserspezialisten sucht, wird unterm alten Wasserturm im Stadtzentrum fündig. Hier befinden sich die Büros von Torsten Roskoden und seiner Mannschaft. Viel Zeit verbringt diese hier jedoch nicht, zu viel Arbeit wartet „da draußen“. Der Meisterbereichsleiter erläutert die Schwerpunkte der tagtäglichen Einsätze: „Unsere Tätig-

keitsfelder unterteilen wir in Kanalnetz, Pumpwerke, Druckleitungen, Grubenabfuhr und Kläranlage. Tagsüber teilen sich meine Männer meist in Zweiertteams auf und machen sich an die Arbeit. Heute geht es zuerst in die Charlottenstraße. Es wartet eine Kanalverstopfung auf uns.“ Dort angekommen, sind Stefan Jedlitschka und Sebastian Wessel bereits bei der Ar-

beit. Jeder Handgriff sitzt, die beiden sind ein eingespieltes Team. Nach wenigen Minuten ist der Kanal gespült, anschließend wird mit einem elektronischen Kanalspiegel – einer hochauflösenden Kamera – in den Untergrund geschaut, ob wieder alles frei ist. Alles klar und freie Sicht! Die Technik wird eingepackt und schon ist man auf dem Weg zum nächsten Auftrag. „Im Kanalnetz ist eine unserer Hauptaufgaben den Verschmutzungsgrad festzustellen, Verstopfungen aufzuspüren und bei Bedarf zu reinigen“, erläutert Torsten Roskoden. „Außerdem bekämpfen wir Ratten und nehmen re-

gelmäßig Proben.“ Eine solche Probenentnahme steht als nächstes auf dem Programm. Am „Pumpwerk 1“ im Staßfurter Pappelweg arbeiten Dominic Radl und Marcus Bullin. Das unterirdische Pumpwerk wird geöffnet und ein hochmodernes Gerät eingelassen, das in Abständen von 30 Minuten automatisch Proben aus dem Abwasserstrom entnimmt. „Das tut es 24 Stunden lang“, erklärt Dominic Radl. „So erhalten wir eine 24h-Mischprobe des in dieser Zeit hindurchfließenden Abwassers und können diese analysieren.“

Fortsetzung auf Seite 8

KOMMENTAR

Das entscheidende Rädchen



Foto: WAZV „Bode-Wipper“

Liebe Leserinnen und Leser, als Meisterbereichsleiter Abwasser bin ich verantwortlich für die zuverlässige Entsorgung Ihres Abwassers, rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr. In dieser Zeitung lesen Sie, was meine Mitarbeiter Tag für Tag leisten, um den hohen Ansprüchen gerecht zu werden, welche die Abwasserentsorgung hierzulande stellt. Dabei setzen wir auf hochwertige Technik, wie etwa unser Saug- und Hochdruckpülwagen, aber auch auf eine bestmögliche Ausbildung unserer Kollegen. Denn diese sind das entscheidende Rädchen im Uhrwerk. Wir beim WAZV haben durch die Bank weg verlässliche, gut ausgebildete und verantwortungsbewusste Kollegen. Bei denen ich mich an dieser Stelle einmal herzlich für ihre seit Jahren geleistete gute Arbeit bedanke!

Ihr Torsten Roskoden,
Meisterbereichsleiter Abwasser
des WAZV „Bode-Wipper“

LANDPARTIE

Freilichtbühne, Kreativzentrum und Kellertheater: Die Wasserburg Egeln ist Vieles und noch viel mehr. Ganzjährig finden hier Veranstaltungen der verschiedensten Art statt. Wer sich traut, lässt sich hier trauen, das romanische Gewölbe kann für Feiern gebucht werden. Hier einige Höhepunkte der kommenden Wochen:

Sine Musica Nulla Vita

Das Internationale Chorfestival findet am Samstag, dem 20. Mai, in der Wasserburg statt. Von 14:30 bis 17 Uhr präsentieren sich die Chöre, ab 18 Uhr unterhält das Projekt „Mamma Mia“ mit einem Abba-Medley.

Mamma Mia! „Inflagrantie“ auf dem Bergfried



Foto: Wasserburg Egeln

Wer sich schon immer mal an den Pranger stellen lassen wollte, kann dies bei einer Führung durch die Wasserburg tun.

Öffentliche Burgführung

Folgen Sie dem Burgherrn Otto von Hadmersleben am Pfingstsonntag (4. Juni) ab 14 Uhr bei einer Führung durch die Geschichte der Burg „Vom Burgverlies bis zum Bergfried“ und entdecken Sie Dinge, die dem normalen Besucher verborgen bleiben.

Gitarrenmusik im Fackelschein

Mit seiner Band „Inflagrantie“ wollte Gregor Schienemann bereits zweimal auf der Wasserburg in Egeln und begeisterte die Besucher. Am Samstag, dem 17. Juni, stellt er ab 19 Uhr auf dem oberen Burghof sein neues Programm vor.

Cochstedter aufgepasst!

Der WAZV „Bode-Wipper“ ruft alle Abwasser-Neukunden aus Cochstedt mit Zwischen-



zähler dazu auf, diesen beim Verband neu zu beantragen. Die bisher verwendeten Zähler sind nur noch bis Jahresende gültig. Die Anmeldefrist für den Zwischenzähler läuft noch bis Ende Dezember 2017.

MELDUNGEN

Grundwasserdatenbank erfasst Nitratbelastung

Die Branchenverbände BDEW, DVGW und VKU haben in einem Gemeinschaftsprojekt eine Grundwasserdatenbank ins Leben gerufen, die bundesweit die Nitratbelastung des Grundwassers erfasst. Die Datenbank gleicht einer „Wareneingangskontrolle“ der Wasserwerke und umfasst aktuell 1.100 Vorfeldmessstellen und 3.700 Rohwasserentnahmestellen mit zusammen über 50.000 Nitratanalysen. Ziel der Initiative ist es, die Nitratbelastung in Wasserschutz- und den Einzugsgebieten der Trinkwasserbrunnen systematisch zu dokumentieren. Daraus sollen gezielte Gegenmaßnahmen abgeleitet werden.

Überschüssiges Nitrat stammt hauptsächlich aus der Überdüngung landwirtschaftlicher Flächen. Problematisch ist dies aktuell vor allem im Norden Deutschlands und in Bayern.

Sachsen-Anhalt vom Wasser aus entdecken

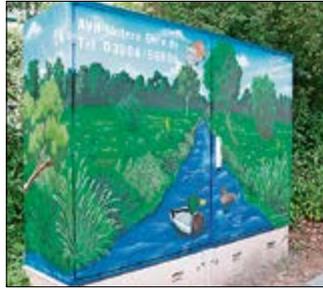
Dank der Initiative „Blaues Band“ kann Sachsen-Anhalt ab sofort ganz einfach vom Wasser aus entdeckt werden. Ein neuartiges land- und wasserseitiges Beschilderungssystem hilft bei der Orientierung auf Elbe, Havel, Unstrut, Oberer und Unterer Saale sowie auf dem Mittellandkanal und dem Elbe-Havel-Kanal. Angebotsstandorte sind durch die Objekttafeln „Blaues Band“ gekennzeichnet. Ergänzt wird der Service durch zahlreiche kulturelle Programme wie Hafenfeste, Motorbootrennen oder klassische Konzerte am See.

Initiiert wurde die Kampagne durch das Land Sachsen-Anhalt mit dem Ziel, den Wassertourismus hierzulande zu entwickeln und den Besuchern neue Perspektiven zu ermöglichen. Ergänzt wird das Angebot durch zahlreiche, bestens ausgebaute, flussbegleitende Radwege, die in den letzten Jahren überall an den großen Flüssen des Landes errichtet wurden.

» www.blaues-band.de



Auf dem Rasthof Süd an der A2 bei Magdeburg erfreut dieses thematisch passende Pumpwerk des AZV „Aller-Ohre“ Behnsdorf die Reisenden. Foto: AZV



Gesehen in Haldensleben: Ein Pumpwerk, das sich seiner Umwelt anpasst und optisch beinahe mit dem Hintergrund verschmilzt. Foto: SPREE-PR/Arndt



Diese Seenlandschaft findet man im Verbandsgebiet des AVH „Untere Ohre“ aus Haldensleben, im Norden unseres Bundeslandes. Foto: SPREE-PR/Arndt



Regionale Industriegeschichte, auf Pumpwerk gebannt. Zu sehen ist die Allingerleber Zuckerfabrik im Gebiet des Behnsdorfer Abwasserverbandes. Foto: AZV

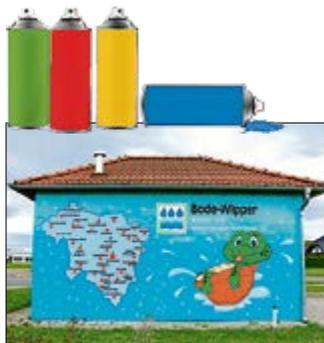
Wahre Kunstwerke

Aufruf an Künstler und Sprayer – wer möchte mitmachen

Manchmal glaubt man seinen Augen nicht zu trauen. Bei einigen der wunderschön gestalteten wassertechnischen Anlagen sind Realität und Kunst kaum zu unterscheiden.

Immer mehr Wasser- und Abwasserunternehmen lassen ihre betriebswirtschaftlichen Einrichtungen durch Schüler, Künstler oder Hobbymaler verschönern. Da springt gleich dreifacher Nutzen heraus. Dem Passanten ist es eine Freude, den Künstlern bietet es eine „Leinwand“ und die kommunalen Wasserunternehmen schützen sich vor unerwünschten Graffiti. Denn der Ehrenkodex der Sprayer verbietet es, andere Bilder zu übersprühen.

Wer sich berufen und in der Lage sieht, selbst solche Anlagen künstlerisch zu gestalten kann sich bei den Herausgebern dieser Zeitung melden. Auch Schüler aus dem Kunstunterricht sind gefragt.



Der WAZV „Bode-Wipper“ in Staßfurt verbindet das Schöne mit dem Informativen und bildet auf einer Seite die Verbandskarte ab.



Achtung, hier entsteht ein Kunstwerk. Der Leipziger Sprühfarben-Spezialist Michael Grimm schützt seine Atemwege vor giftigen Farbdämpfen, wenn er Pumpwerken zu neuer Schönheit verhilft – wie hier im Dorf Etingen im Verbandsgebiet AVH „Untere Ohre“ aus Haldensleben.

Tierparks

An allen Ecken und Enden Sachsen-Anhalts erfreuen kleine, aber feine Tierparks die Besucher. In einer Serie wollen wir Ihnen in diesem Jahr vier

bemerkenswerte Mini-Zoos unseres Bundeslandes vorstellen. Diesmal schlägt es uns in den Burgenlandkreis nach Memleben.

VOLLGEPÄCKT MIT SPAß UND ABENTEUER

Einziger Mix aus Tier und Show macht den Besuch des Erlebnistierparks Memleben unvergesslich

Ganz im Süden unseres Bundeslandes, schon beinahe in Thüringen, öffnete vor drei Jahren der Erlebnistierpark Memleben seine Pforten. Seine Betreiber wollten den Besuchern mehr bieten als nur exotische Tiere. Also entwickelten sie ein ganzheitliches Konzept, das den Tierpark zugleich Abenteuerspielplatz und Zirkusmanege werden lässt.

Rund um Memleben war einst das größte Getreideanbaugelände der DDR zu finden, erzählt Uwe Gehrman, Geschäftsführer des Erlebnistierparks. Der gebürtige Schwarzwälder weiß viel über die Region und ihre Geschichte. Vor einigen Jahren, als er und sein Team die Idee eines Abenteuer-Tierparks entwickelten und in ganz Deutschland nach einem geeigneten Standort suchten, verschlug es ihn in den Burgenlandkreis. Das Gelände der ehemaligen LPG schien ideal, um seine Ideen zu verwirklichen. „Aus dem Winterquartier eines Wanderzirkus hatte sich hier ein kleiner Tier- und Freizeitpark entwickelt“, berichtet Uwe Gehrman, „den wir schließlich übernommen haben.“ Viel wurde seitdem investiert: Geld, Arbeitskraft und jede Menge Herzblut. Die Trink- und Abwasseranlagen



Die holländische Robbentrainerin bringt ihren Schützlingen ständig Neues bei. Die tägliche Fütterungsshow der lernfähigen Tiere ist einer der Höhepunkte im Programm des Erlebnistierparks.

des Tierparks wurden komplett ausgetauscht. „Das war richtig teuer“, weiß Uwe Gehrman. Wo viele Tiere früher knöcheltief im Matsch standen, sorgt

eine unterirdische Drainage-Anlage heute für trockene Hufe. Die Wasserversorgung der Tiere erfolgt heute über eine Anlage mit eigenem Trinkwasser-

zähler. Für dieses Wasser muss der Tierpark keine Abwassergebühren zahlen. Insgesamt verbrauchen die Tiere rund 1,6 Mio. Liter Trinkwasser im Jahr.

Fotos (M): Erlebnistierpark Memleben

DREIFACHES ERLEBEN

Die einzigartige Mischung aus Tier- und Freizeitpark, verrückten Shows und spannenden Abenteuern macht den Erlebnistierpark Memleben zu einem ganz speziellen Familienerlebnis. Der Erfolg des Parks fußt auf drei Standbeinen:



1. TIERE

„Im Reich der Tiger“ lassen sich die gefährlichen Raubtiere hautnah bestaunen, die Papageien aus Südamerika zeigen ihre Farbenpracht und viele andere Tierarten warten auf ihre Entdeckung in natürlicher Umgebung. Die begehrte Känguruanlage wurde jüngst mit dem Tierschutzpreis Sachsen-Anhalt ausgezeichnet.

2. SPANNENDE ABENTEUER

Spaß bringen die Loopingbahn „Das verrückte Ei“ oder die Riesenschaukel „Butterfly“, Entspannung pur bietet dagegen die Fahrt mit der Seilbahn quer über den Park. Aufwendige Spiel- und Erlebnisbereiche fügen sich in eine abwechslungsreiche Parklandschaft ein. Pünktlich zum Saisonauftakt wurden mit der Ballschussanlage „Schlacht der Piraten“ und einer XXL-Großtrampolinanlage im Außenbereich zwei neue Attraktionen eröffnet.



3. SHOWTIME

Im großen, umgestalteten Zirkuszelt unterhält eine Akrobatenfamilie mit der Show „Zauber des Orients“ die Besucher. Exotische Tiere, wagemutige Feuerspucker, atemberaubende Artisten und herzerfrischende Spaßmacher gehören zu den Attraktionen. Der Erlebnistierpark Memleben bietet drei Shows, die sowohl überdacht als auch unter freiem Himmel zu finden sind.

VERLOSUNG!

Gewinnen Sie einen von **drei Familiengutscheinen (je 4 Eintrittskarten)*** für den Erlebnistierpark Memleben! Senden Sie eine E-Mail mit dem Stichwort „Tierpark“ an: **tierpark@spree-pr.com** oder eine Postkarte an: **SPREE-PR Niederlassung Süd Dreilindenstraße 25 04177 Leipzig**

Viel Glück!

*Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

„Dank milder Temperaturen konnten wir in nur einem Winter alles soweit herrichten, dass der Eröffnung zum Saisonbeginn 2014 nichts mehr im Wege stand.“ Vergleicht man die Vorher-Nachher-Fotos, die Uwe Gehrman vom Gelände und seinen Anlagen zeigt, erkennt man den Tierpark kaum wieder, so viel hat sich getan. Jede Ecke des 35.000 m² großen Geländes wird heute intelligent genutzt. Neben den über 250 Tieren aus allen Erdteilen wimmelt es von Spielplätzen, Hüpfburgen und interaktiven Ständen, an denen Groß und Klein Spaß haben können. Kleine, versteckte Rückzugsorte lassen gestresste Eltern ausruhen, eine eigene Gastronomie rundet das Ganze ab.

ERLEBNISTIERPARK MEMLEBEN

Mönchsweg 1–2
06642 Kaiserpfalz
OT Memleben
Tel.: 034672 69640

ÖFFNUNGSZEITEN:

Do–So 10–17 Uhr
(in den Schulferien tägl. geöffnet)

EINTRITTSPREISE:

Erwachsene: 13,90 €
Kinder (3–14 Jahre): 10,90 €
ermäßig: 11,90 €

Sparkarte (1 Erw. + 1 Kind): 21,90 €

Gruppenpreise auf Anfrage

www.erlebnistierpark.de





Ein neuer, starker Kollege

Darauf hatten sich die Kollegen schon lange gefreut. Der WAZV „Bode-Wipper“ hat endlich Zuwachs bekommen. Ein Kompaktbagger aus dem Hause Wacker Neuson unterstützt ab sofort die WAZV-Mitarbeiter auf den Baustellen im Verbandsgebiet und ersetzt somit seinen 20 Jahre alten, ausgedienten Vorgänger. Zum Einsatz kommt der Schaufelbagger vor allem bei Erdarbeiten im Zuge von Tiefbaumaßnahmen. Der „Neue“ erledigt die an ihn gestellten Aufgaben im Handumdrehen. Das spart viel kostbare Arbeitszeit und deshalb am Ende auch Geld. Hier zu sehen: WAZV-Mitarbeiter Silvio Glanz bei Erdarbeiten mit dem Kompaktbagger in Hakeborn.

Foto: SPREE-PR/Arndt

Neue Bezeichnung für Wasserzähler

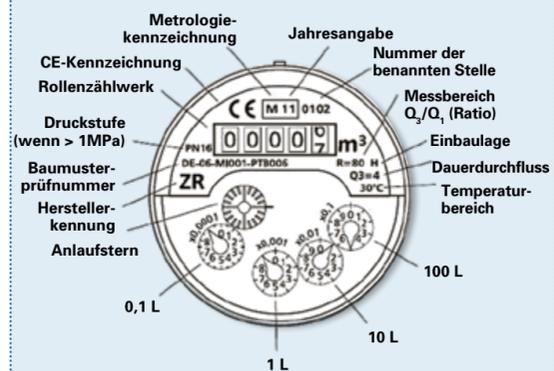
Ende letzten Jahres ist die Übergangsfrist der MID (Europäische Richtlinie über Messgeräte 2004/22/EG) abgelaufen, wonach neuartige Wasserzähler zum europaweiten Standard wurden. Beim turnusmäßigen Einbau von Wasserzählern verwendet der WAZV „Bode-Wipper“ bereits seit Anfang 2016 die neuen Zähler. So werden in den kommenden Jahren nach und nach alle alten Zähler ausgetauscht.

Ziffernblatt eines Wasserzählers gemäß MID-Richtlinie (Beispiel Q₃4 – neue Bezeichnung)

Die Bezeichnung für die Wasserzähler ändert sich wie folgt:

aus Q _n 2,5	wird die neue Bezeichnung	Q ₃ 4
aus Q _n 6	wird die neue Bezeichnung	Q ₃ 10
aus Q _n 10	wird die neue Bezeichnung	Q ₃ 16

USW. ...



Erfolgreicher Kampf um das „blaue Gold“

WAZV verzeichnet historischen Tiefstand bei den Wasserverlusten

„Ein großes Lob an meine Mitarbeiter im Meisterbereich Trinkwasser“. Mit diesen Worten beginnt Verbandsgeschäftsführer Andreas Beyer seinen Bericht über den Kampf gegen hohe Wasserverluste im Trinkwassernetz, mit denen der WAZV seit Jahren zu tun hatte (die Wasserzeitung berichtete). Die Senkung dieser Wasserverluste war eines der zentralen Themen zum Amtsantritt des Verbandsgeschäftsführers vor nunmehr knapp vier Jahren.

Im Jahr 2012 waren noch Wasserverluste von 630.000 m³ pro Jahr bzw. knapp 22 % zu beklagen. Ein ziemlich hoher Wert, den es zu senken galt. Die Gründe, die dazu geführt hatten, waren sehr vielfältig. Ein überdurchschnittlich altes Leitungsnetz, eine verbesserungsfähige Koordination der Leckortung und nicht zuletzt auch Wasserdiebstahl in nicht unerheblichen Mengen verursachten jährlich einen Schaden von fast 460.000 Euro.

Neues Loggersystem spürt auch kleinste Wasserrohrbrüche auf
Ausgehend von der Kernstadt Staßfurt, die nicht nur den höchsten Trinkwasserverbrauch, sondern auch die höchsten Verluste zu verzeichnen hatte, wurden nach und nach mehrere neue Messschächte installiert, um die sog. Zonenmessungen zu verkleinern. So können Rohrbrüche schneller erkannt und behoben werden. Dazu wurde ein komplett neues

Entwicklung der Wasserverluste des WAZV und einzelner Mitgliedsgemeinden (Werte gerundet, in %)



Die Anstrengungen machen sich bezahlt, überall im Verbandsgebiet sind die Wasserverluste rückläufig.

Loggersystem installiert, das auch kleinere Rohrbrüche zum Vorschein bringt. Dies machte sich bezahlt. Wurden im Jahr 2015 noch 94 Rohrbrüche entdeckt, waren es im Jahr darauf schon 112 Stück. „Viele davon sind sogenannte verdeckte Brüche“, berichtet Andreas Beyer, „die wir nur dank der gezielten Investitionen in die Suchtechnik finden konnten. In

Verbindung mit dem Aufspüren von Wasserdieben wurde ein Gesamtpaket geschnürt, was sich sehen lassen kann.“

Der Erfolg gibt dem WAZV Recht: Hatte der Verband 2014 noch einen kleinen Rückschlag zu beklagen, konnten im Jahr 2015 die Verluste auf 17,4 % und im Jahr 2016 auf 12,7 % gesenkt werden (siehe Grafik). Zum Jahr 2012 bedeutet dies eine Verringerung um 299.500 m³. „Mittlerweile brauchen wir uns im Vergleich mit anderen Trinkwasserversorgern nicht mehr zu verstecken“, zieht der WAZV-Geschäftsführer Zwischenbilanz. „Das war ein hartes Stück Arbeit. Insbesondere die Kollegen vom Rohrnetzbereich haben sich dafür voll ins Zeug gelegt. Die Kunst wird es nun sein, diesen Stand zu halten. Um dies zu erreichen und die Wasserverluste ggf. weiter zu senken, sind zunächst

großflächige Investitionen ins Leitungsnetz nötig.“ 3,8 Mio. Euro hat der Verband in den letzten fünf Jahren bereits in die Erneuerung von Trinkwasserleitungen investiert. In den kommenden Jahren sind per anno noch mindestens 1,5 Mio. Euro für Leitungssanierungen nötig. Andreas Beyer: „Dies sind hohe finanzielle Belastungen, die von allen Beteiligten gemeinsam geschultert werden müssen.“

Maßnahmen im Jahr 2017

Auch nach Wasserdieben fahndet der Verband weiterhin akribisch, zum Beispiel durch verstärkte Kontrollen. In der Hohenerxlebener Straße in Staßfurt wird ein weiterer Messschacht gebaut. Schwerpunkt der Leckageortung sind in diesem Jahr die Ortschaften Egeln und Staßfurt.



Wenn's sein muss, gehen WAZV-Mitarbeiter sogar auf die Knie, um den Wasserverlusten auf die Spur zu kommen. Hier zeigt Florian Reitmeier einen Korrelator, der mittels akustischer Signale nach Rohrbrüchen im Trinkwassernetz sucht.

Foto: SPREE-PR/Gückel

„Geschmacklich hervorragend und gesund“

Herr Ruhland, woher stammt das Wasser, das Sie an den WAZV „Bode-Wipper“ liefern?

Unser Trinkwasser stammt aus dem Wasserwerk Colbitz, dem größten der TWM. Es fördert aus der Colbitz-Letzlinger Heide täglich rund 72.000 m³ Grundwasser.

Wie gut wird es kontrolliert?

Die Kontrolle fängt schon beim Grundwasser an, das wir mit einem engmaschigen Monitoring überwachen. Ferner analysieren wir regelmäßig das Reinwasser am Wasserwerksausgang und

Interview mit Alexander Ruhland, Geschäftsführer der Trinkwasserversorgung Magdeburg GmbH

an zahlreichen Stellen im Verteilnetz. Der Umfang unserer Kontrollen geht deutlich über die gesetzlichen Vorgaben der Trinkwasserverordnung hinaus. Generell ist Trinkwasser in Deutschland das am besten kontrollierte Lebensmittel. Das Trinkwasser aus Colbitz ist zudem ein geschmacklich hervorragendes und gesunder Durstlöscher, der uneingeschränkt für die Zubereitung von Babynahrung verwendet werden kann.



Alexander Ruhland

Wieviel Wasser „produzieren“ Sie?

Die TWM liefert rund 41 Mio. m³ Trinkwasser pro Jahr an öffentlich-rechtliche Verbände, Stadtwerke und Unternehmen, die das Trinkwasser an Endkunden weiterverteilen. Davon produzieren wir rund 89 % in unseren eigenen Wasserwerken, etwa 11 % kaufen wir von anderen Wasserversorgern hinzu.

Wie funktioniert die „Übergabe“ des Trinkwassers an den Verband?

Über unsere Hauptversorgungsleitungen transportieren wir das Trink-

wasser von Colbitz aus westlich an Magdeburg vorbei bis nach Egeln. Von dort aus führen Leitungen in Richtung Staßfurt/Hecklingen bis nach Güsten sowie in Richtung Kropfenstedt und in Richtung Atzendorf. Die Abgabe an die Versorgungsleitungen des Verbandes erfolgt über zahlreiche Übergabeschächte, in denen Mess- und Probenahmearrichtungen installiert sind.

Herr Ruhland, vielen Dank für das Gespräch!

Der Wasserturm von Etgersleben

In unserer kleinen Serie stellen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die Wassertürme im Verbandsgebiet des WAZV „Bode-Wipper“ vor. Heute: der AquaGlobe in Etgersleben.

Markant mit silberfarbenem „Kopf“ erhebt sich der 36,6 m hohe AquaGlobe in Etgersleben und ist schon von Weitem zu sehen. Früher verfügte er sogar über ein eigenes Wasserwerk, das Etgersleben mit dem Lebens-



Wasser. Seit 1991 wird der 200m³ Flüssigkeit fassende Wasserturm lediglich als Durchgangsbühler für das Trinkwasser genutzt, das in der Colbitzer Heide gefördert und an den WAZV „Bode-Wipper“ geliefert wird. Der 1974 gebaute AquaGlobe dient außerdem dazu, Druckschwankungen im Netz auszugleichen.



Kaum zu übersehen: der AquaGlobe in seiner vollen Pracht.

KURZER DRAHT

Wasser- und Abwasserzweckverband



Bode-Wipper

www.bode-wipper.de

Sprechzeiten Kundenbüro

Dienstag 9.00–12.00 Uhr
13.00–18.00 Uhr
Donnerstag 9.00–12.00 Uhr
13.00–16.00 Uhr

Am Schütz 2
39418 Staßfurt
Telefon 03925 92570
(24h-Bereitschaftsdienst)
Fax 03925 925730
info@bode-wipper.de

Außerhalb der Sprechzeiten vereinbaren wir auch gern individuelle Termine – sprechen Sie uns an!

Kontakte
Verbrauchsabrechnung Gebiet 1: Telefon 03925 925713
Verbrauchsabrechnung Gebiet 2: Telefon 03925 925743
verbrauchsabrechnung@bode-wipper.de
wasserzeitung@bode-wipper.de

Hinweis Notrufnummern: 03925 9257-0
Nach der Verbindung haben Sie die Möglichkeit, sich über das Menü zum Bereitschaftsdienst Wasser oder Abwasser verbinden zu lassen. Hören Sie der Ansage aufmerksam zu, dann erfolgt die Verbindung zum zuständigen Bereich.



Ein Gartenreich für den feinfühiligen Fürsten

Im Würdlitzer Park spiegeln sich die Ideale der Aufklärung wider

Das Würdlitzer Schloss: Das heutige Museum wurde einst

für den frisch vermählten Fürsten Franz gebaut.

Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah? Dieses Motto nehmen wir wörtlich und stellen Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, die schönsten Flecken unseres Bundeslandes vor.

Heute: den Würdlitzer Park.

Würdlitz und seine ausufernde Auenlandschaft war schon lange vor der genialen Idee des Fürsten Franz von Anhalt-Dessau, hier ausgedehnte Gartenanlagen zu errichten, ein Anziehungspunkt für Adlige, Kleriker und das gemeine Volk. Martin Luther predigte hier einst und die Dessauer Fürsten bauten bereits im 17. Jahrhundert ein prunkvolles Jagdschloss. Im Volksmund nannte man den Ort das „Venedig Anhalts“. Zahlreiche Altwasserarme der Elbe, Gräben und Bäche durchziehen das Gebiet, in dessen Zentrum der Würdlitzer See liegt. Dann kam der Fürst, ein feinfühli-

ger Herrscher, beseelt von der Aufklärung und deren Idee, die Verhältnisse im Lande zu verbessern. So machte er aus einer regional bedeutenden Stadt eine Weltangelegenheit. Er schuf mithilfe seines Freundes und Architekten Friedrich von Erdmannsdorf die ausgedehnten Gartenanlagen, für die Würdlitz heute weltberühmt ist. Vorbild war der landschaftliche Gartenstil Englands, den der Fürst verehrte. So gestaltete er nach diesem Ideal sein eigenes „Gartenreich“.



Die Insel „Stein“ verkörpert die Erinnerung ihres Baumeisters an Neapel und Sizilien.

Will man sich einen Überblick verschaffen über die Anlage und ihre zahlreichen historischen Bauten, so stehen Gondeln für eine Wasserfahrt in der Nähe des historischen Gasthofs „Eichenkranz“ bereit. Vom Würdlitzer See – zentrales

Gestaltungselement des Parks – lassen sich Schloss, Synagoge und Garten wunderbar genießen. Rund um den Würdlitzer Park hat sich eine Kunst- und Kulturszene entwickelt, die gerade im Sommer mit zahlreichen Veranstaltungen lockt. Wir geben Ihnen eine kleine Auswahl, empfehlen aber unbedingt den Besuch der Webseite des Gartenreiches, um sich einen Überblick über die vielen Möglichkeiten zu verschaffen. **Auf Wiedersehen im Würdlitzer Park!**

Der Sommer 2017 im Würdlitzer Park

Schloss Würdlitz (bis 31. Oktober): Der erste klassizistische Bau Europas ist erstmals nach Jahrzehnten in allen Etagen komplett eingerichtet zu besichtigen.

Festwoche zu Ehren des Herzogs Franz (5.–13. August): Veranstaltungen im gesamten Gartenreich

Sterbetag des Herzogs Franz (9. August): Musikalischer Gondelkorso, Die Leipziger Blechbläser-solisten, 10 Euro, Tickets unter: www.gartenreichsommer.de

Gartenreichtag „Die ganze Welt in einem Garten“ (12. August): Veranstaltungen in allen sieben Parkanlagen des Gartenreiches Dessau-Würdlitz laden ein, dieses als Ganzes zu erleben. Höhepunkt dabei wird die Gastmahltafel im Kirchhof und im Garten der Fürstin in Würdlitz sein.

Zweite Würdlitzer Filmtage (27. August–1. September): Sommerkino am Fuße des Vulkans, Insel Stein in den Würdlitzer Anlagen, Beginn jeweils zur Blauen Stunde, weitere Infos unter: www.wuerdlitzer-filmtage.de

Schloss- und Seekonzerte: Beinahe an jedem Wochenende dieses Sommers finden im Rahmen des „Gartenreichsommer 2017“ Konzerte von klassischer bis volkstümlicher Musik statt.



Die Grotte der Egeria ist der Nachbau eines Nymphäums, eines antiken Brunnenhauses, errichtet über einer Quelle. Fotos (3): SPREE-PR/Petsch



Kultur, Natur und Erholung vereinen sich im Sommer der Schloss- und Seekonzerte überall im Würdlitzer Park. Foto: Kulturstiftung Dessau-Würdlitz, Heinz Frälsdorf

Rauf aufs Brett!

Wassersport wird immer beliebter, die Sportarten immer vielfältiger. Wasserratten müssen dafür keinesfalls ans Meer fahren, meist genügt ein kleiner See. Beispielsweise zum Stand Up Paddling (Stehpaddeln). Dieser äußerst gesunde Sport ist leicht zu erlernen, fördert die Fitness und sieht dabei noch lässig aus. Wer es wilder mag, dem sind auf dem Wasser kaum Grenzen gesetzt. Die Wasserzeitung stellt die neuen Sportarten vor.

STAND UP PADDLING

Stand Up Paddling (SUP), auch Stehpaddeln genannt, ist ein Sport für alle: schnell erlernbar, ruhig und dennoch fordernd. Aufrecht steht der Sportler auf einer Art Surfbrett und paddelt mit einem Stehpaddel. Bei dem hervorragenden Ganzkörper-Workout werden Gleichgewichtssinn und Koordination geschult, die gesamte Muskulatur gestärkt, Herz und Kreislauf trainiert. Das Plus: die unmittelbare Verbundenheit mit Wasser und Natur. Je nach Können kann auf Seen, Flüssen und im Meer „gesuppt“ werden.

KITESURFING

Das Kitesurfen erfreut sich rasant wachsender Beliebtheit. Der Sportler steht auf einem Brett, ähnlich einem kleinen Surfbrett, und lässt sich von einem Lenkdrachen (engl. Kite) über das Wasser ziehen. Kein anderer Wassersport ermöglicht so viele Sprünge und Tricks. Das Vergnügen klappt nur bei ausreichendem Wind, deshalb ist die äußerst mobile Kiter-Szene immer auf der Jagd nach den besten Spots.

WAKEBOARDEN

Das Wakeboarden entstand in den 1980er Jahren als eine Mischung aus Wasserski und Wellenreiten. Wenn den Surfern das Warten auf die nächste Welle zu lang wurde, hängten sie sich einfach an ein Motorboot. Das Ziehen übernehmen heute häufig Seilbahnen, sogenannte Cables, die auf einigen Seen zu finden sind. Ein Motorboot oder Jetski zieht einen Wakeboarder mit 35 bis 39 Kilometern pro Stunde, Seilbahnen schaffen es auf immerhin 28 bis 32 Kilometer pro Stunde.

SUP-YOGA

Es war nur eine Frage der Zeit, bis Yogis auch das Paddleboard für sich entdeckten. Um Yoga auf dem SUP-Board auszuüben, muss man weder besonders sportlich noch gelenkig sein. Selbst erfahrene Yogis können ins Wasser fallen. Die Übungen auf dem nassen Element stärken die Tiefenmuskulatur, verbessern Koordination und Gleichgewicht, führen zu innerer und äußerer Balance und machen zudem eine Menge Spaß. Die Instabilität des Brettes intensiviert den Trainingseffekt.

FLYBOARDEN

Über das Wasser fliegen? Mit dem Flyboard kann man durch den Rückstoß eines Wasserstrahls, angetrieben durch einen Jetski, in die Luft steigen. Höhen bis zu neun Metern werden erreicht! Wegen des notwendigen Jetskis ist das aufsehenerregende Vergnügen nur auf zugelassenen Gewässern möglich, dessen Steuerung erfordert außerdem einen Sportbootführerschein. Sinnvoll ist es, die ganze Aktion zu buchen.



FLYBOARDEN Sprünge bis zu 9m – nicht mal Fliegen ist schöner.



KITESURFING Auf der Suche nach der nächsten Böe – weltweit betreiben etwa 1/2 Millionen Menschen diesen Sport.



WAKEBOARDEN Ein Mix aus Wasserski und Wellenreiten. Geschwindigkeiten von knapp 40 km/h werden erreicht.

TRENDSPORT-ANBIETER

» Goitzschensee → STAND UP PADDLING

2Water Wassersportzentrum
Seepromenade 3, 06749 Bitterfeld
Tel. 03493 9784824, www.2water.de

» Elbe → SUP-YOGA

Biber-Kanutouristik
Seilerweg 17, 39114 Magdeburg
Tel. 0163 4703710, www.biber-kanutouristik.de



» Hohenweidener Kieselsee → WAKEBOARD

Neustädter Str. 4 a, 06258 Schkopau OT Hohenweiden
Tel. 0173 9701323, www.wasserskilift-hohenweiden.de

» FLYBOARD (keine Anbieter in Sachsen-Anhalt)

Buchbar über: E&C Eventcars Berlin GmbH
Tel. 030 96069279, www.eventcars-berlin.de

◀ STAND UP PADDLING

Eileen macht beim Stehpaddeln eine gute Figur.



Fortsetzung von Seite 1

61 Pumpwerke und ca. 48 km Druckleitungen sorgen im gesamten Gebiet 1 dafür, dass die Abwasserströme nicht ins Stocken geraten. „Reinigung, Wartung und Pflege der Herzstücke des Abwassernetzes nehmen einen guten Teil unserer Arbeit ein“, so Meister Torsten Roskoden. „Ohne Pumpwerke ginge im Abwassernetz gar nichts, da fahren wir bei Ausfällen schon mal mitten in der Nacht raus.“ Der 24-h-Bereitschaftsdienst der Abwassermannschaft dient auch der schnellen Behebung von Havarien im öffentlichen Bereich. „Denn wenn bei Ihnen der Hausanschluss nicht mehr abläuft, möchten Sie sicher auch nicht bis zum nächsten Morgen auf Hilfe warten. Wir haben das Ziel, innerhalb von 60 Minuten überall im Verbandsgebiet einsatzbereit zu sein.“

Weiter geht es nach Güsten. Hier treffen wir wieder auf Stefan Jedlitschka und Sebastian Wessel. Im Gewerbegebiet leeren sie eine abflusslose Sammelgrube. Dafür sind sie mit dem großen Saugwagen gekommen, der sich das Abwasser ruck, zuck einver-

Alles im Griff im Untergrund



Ein abwechslungsreicher Tag im Leben der Abwasserfachkräfte: Sebastian Wessel zeigt die Kamera, die einen hochauflösenden Blick in den Kanal ermöglicht (1). Stefan Jedlitschka inspiziert den soeben gereinigten Kanal am Monitor (2), um schon kurze Zeit später mit dem Saugwagen des WAZV eine abflusslose Sammelgrube auszupumpen (3). Währenddessen tauschen Dominic Radl (1.) und Marcus Bullin die beschädigte Pumpe eines unterirdischen Pumpwerks aus (4).



Fotos (1), SPREE-PR, Gückel

WASSERCHINESISCH

Freispiegelkanal



Der Begriff „Freispiegelleitung“ stammt noch aus der Zeit der Römer, als das Wasser nicht in Rohren floss, sondern in rechteckigen Kanälen mit „freiem“ Wasserspiegel. Die Bewegung des Wassers beruht dabei ausschließlich auf der Schwerkraft, der Gravitation.

Abgucken ausdrücklich erlaubt

Kläranlagennachbarschaften sind ein Paradebeispiel kommunaler Vernetzung

Die Idee ist so simpel wie genial. Wenn die Abwasserbeseitigung in jedem Bundesland schon auf viele Entsorger aufgeteilt ist, warum trifft man sich dann nicht regelmäßig zum Erfahrungsaustausch? Denn kommunale Ver- und Entsorger konkurrieren nicht, sie kooperieren!

Kläranlagennachbarschaften sind freiwillige Zusammenschlüsse benachbarter Abwasserentsorger. Der WAZV „Bode-Wipper“ hat sich der „Kläranlagennachbarschaft 1 Oschersleben“ (Landkreis Börde, Salzlandkreis und



Prof. Dr.-Ing. Matthias Barjenbruch

Harz) angeschlossen. Träger ist die DWA* (Landesverband Nord-Ost) unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Matthias

Barjenbruch von der Abteilung Siedlungswasserwirtschaft der TU Berlin. Das Klärwerkspersonal fachlich auf den neuesten Stand zu halten, ist das vorrangige Ziel der zwei bis drei Mal jährlich stattfindenden Nachbarschaftstreffen. Hier schaut man sich gegenseitig auf die Finger, teilt sein Wissen und lernt voneinander. Themen wie technische Weiterentwicklung der eigenen Anlagen, Weiterbildung des Kläranlagenpersonals sowie der Kläranlagenbetrieb stehen im Mittelpunkt der Fachgespräche.

* Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall